

*Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.
(Lukas 24,29)*

Keine Angst im Dunkeln

In wenigen Wochen ist es wieder soweit: Die Uhren werden auf „Winterzeit“ zurückgestellt. Dann neigen sich die Tage wieder eher vom Hellen ins Dunkle. Von unseren Sinnesorganen ist das Auge jenes, dem wir am meisten vertrauen. Wenn wir nichts oder nur wenig sehen können, werden wir vorsichtig, eventuell auch unsicher. Bei Licht fühlen wir uns wohl und sicher.

In der Bibel werden die Worte dunkel oder Finsternis oft als Synonym dafür verwendet, dass Menschen von Gott getrennt sind. In den Sprüchen Salomos heißt es: „Der Gottlosen Weg aber ist wie das Dunkel; sie wissen nicht, wodurch sie zu Fall kommen werden“ (Sprüche 4,19). Dunkelheit lässt den Menschen also stolpern und hinfallen. Gott will aber nicht, dass wir zu Fall kommen. Ganz im Gegenteil. Er will uns zurück ins Licht holen. Uns Sicherheit geben und uns helfen, unsere Sorgen tragen zu können. Das heißt nicht, dass alles in unserem Leben rund läuft, ohne Schwierigkeiten und Probleme. Aber Gott ist da, wenn wir ihn brauchen. Und er lässt sich durch ernstes Gebet erweichen, uns zu helfen.

Deshalb dürfen wir ohne falschen Stolz immer wieder sagen: „Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Und zwar nicht nur, wenn abends das Licht ausgeht und wir uns zum Schlafen legen und den Tag an Gott abgeben. Besonders dann, wenn wir in Schwierigkeiten geraten, dürfen wir mit diesen Worten zu unserem Gott kommen. Wenn wir nicht mehr weiter wissen. Wenn Probleme vor uns auftauchen, denen wir nicht gewachsen sind. Gerade dann ist es wichtig, im Lichte Gottes zu stehen, auf ihn zu vertrauen und mutig vorwärts zu schauen. Denn: „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen“ (Johannes 1,4+5). Welch eine Verheißung für die Menschen, die sich zu Gott halten!